

ganz gewiss; ich würde kaum Bedenken getragen haben, das Exemplar mit *Hypercompa thelwalli* Druce (Proc. Zool. Soc. London, 1882, p. 779, pl. LXI, fig. 1) zu identificiren, von dem es nur geringe Abweichungen zeigt, wenn nicht gerade diese Abweichungen von Butler (Proc. Zool. Soc. London, 1888, p. 82) als für *pactolicus* charakteristisch angegeben würden: „differing . . . in the streight instead of angulated bands on the primaries.“ Abweichend von Druce's Abbildung zu *Hypercompa thelwalli* ist die äusserste der vier blauschwarzen Querbinden der Vorderflügeloberseite nicht stark knieartig gebogen, sondern fast gerade. Abweichend zeigt sich ferner: 1) die Form der nach aussen von der genannten Binde gelegenen Zeichnungen, indem der Quersfleck von *thelwalli* bei dem Balistücke in drei Flecke aufgelöst ist; 2) der blauschwarze Randsaum der Hinterflügel, welcher bei dem Bali-Exemplar den der Art *thelwalli* eigenen, von der Grundfarbe ausgefüllten Einschnitt vermissen lässt; 3) das Auftreten eines, der Art *thelwalli* fehlenden, blauschwarzen Flecks am Vorderrande des Hinterflügels; 4) die blauschwarze Hinterleibsspitze. — Es fehlt mir an Material, um mir ein Urtheil über die Variabilität der als *Pleretes*-(*Hypercompa*-)Arten beschriebenen Arctiiden bilden zu können.

Ein beachtenswerther Fall von Mimicry.

Von Dr. K. M. Heller — Dresden.

Von demselben aufmerksamen Sammler, Herrn Sikora auf Madagascar, dem wir die Kenntniss des von Dr. C. A. Dohrn berichteten höchst interessanten Falles von Anpassung bei *Lithinus*¹⁾ verdanken, wurde mir vor einiger Zeit ein kaum zweifelhafter Fall von Mimicry mitgetheilt.

Es handelt sich um eine Nachahmung bei Käfern und Hymenopteren, von welcher bereits eine Reihe von Fällen, auch solche von „schwacher Mimikry“ (*Clytus*, *Molorchus*) bekannt geworden sind.

Der vorliegende Fall ist deshalb von besonderem Interesse, als es sich nicht um eine „Nachahmung des Gefürchteten oder Gemiedenen“ (protective mimicry), wie z. B. bei *Charis melipona* Bates, sondern um eine „Nachahmung

¹⁾ Entomolog. Zeitung, Stettin 1890 p. 198 und 1891 p. 240.

des Auszunützens“ (aggressive mimicry), wie z. B. bei *Volucella*, zu handeln scheint.

Der nachgeahmte Teil ist die seit längerer Zeit bekannte *Peridexia fulvipes* Dej. (= *mirabilis* Cast.), eine Cicindele, bei welcher die Flügeldecken im zweiten und letzten Viertel chromgelb, im ersten und dritten Viertel aber, so wie der ganze übrige Käfer, matt schwarz gefärbt sind. Zugleich mit diesem Käfer kommt auf sandigen Stellen bei Lohasa, ost-südöstlich von Antananarivo eine zu den Pompiliden gehörige Raubwespe vor, deren Bestimmung ich der Liebeshwürdigkeit des Herrn Dr. H. de Saussure verdanke, nämlich: *Pogonius venustipennis* Sauss.

Diese Wespe zeigt, bei sonst ganz schwarzer Färbung, das vordere Flügelpaar ganz der *Peridexia* analog gefärbt, nur sind die Flügel an der Wurzel in grösserer Ausdehnung und auch an der äussersten Spitze schwarz, was nur die Ähnlichkeit des Gesamteindruckes von *Peridexia* erhöht, da das kürzere Halsschild der Wespe auf diese Weise nach Art der *Peridexia* verlängert erscheint und durch den schmalen schwarzen Spitzenrand die unter den Flügeldecken hervorstehende Hinterleibspitze des Käfers copirt wird. Die zwei breiten chromgelben Querbänder sind, ganz ähnlich wie bei dem Käfer, durch ein breites schwarzes Band getrennt, so dass man sich wohl vorstellen kann, wie der schlankbeinige *Pogonius*, der mit der gleichgrossen *Peridexia* dieselben Örtlichkeiten bewohnt und bald mit gefalteten Flügeln dahinläuft, bald nach Art der Cicindelen kurze Strecken, nahe dem Boden hinfliegt, selbst das geschärfte Auge eines erfahrenen Sammlers zu täuschen im Stande ist.

Leider ist über die Lebensweise der *Pogonius*-Arten wenig, über die des *P. venustipennis* Sauss. so gut wie nichts bekannt und kann hiermit nur die auffallende Ähnlichkeit beider nebeneinander vorkommenden Insecten festgestellt werden, ohne einen zwingenden Beweis, dass Mimicry vorliegt, erbringen zu können.

Immerhin mag es aber gestattet sein, nach einer, in diesem Fall die Mimicry erklärenden, Möglichkeit zu suchen.

Es dürfte kaum anzunehmen sein, dass die *Peridexia* der nachahmende Theil sei. Welcher Nutzen sollte auch dem Käfer daraus entspringen? Feinde, welche keine Scheu vor den Mandibeln der *Peridexia* haben, fürchten auch kaum den schwachen Stich des *Pogonius* und da beide für andere Insecten gleich behende und gefürchtete Räuber



Heller, Karl Maria. 1892. "Ein beachtenswerther Fall von Mimicry."
Entomologische Nachrichten 18, 183–185.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/43639>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/239875>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.